

Wien den 20. II 27

1. N. 157 339

Sehr geehrter, lieber Herr Rössler!

Spät kommt er - doch er kommt - und wünscht
Ihnen zum Fünfzigsten aufrichtig und herzlich
alles Gute und Schöne. Es gehört bei Gott etwas
dazu durch fast dreißig Jahre zwischen der
Scylla und Caribdis österreichischer Unsachlichkeit
und Kunstbetriebes sich seine kritische Persönlich-
keit zu bewahren und nicht in der Hoffnungslosigkeit,
ermüdeten ^{unden} Gleichmacherei unterzugehen. Wenn die
Hirtenschaft noch lange so weitergeht wie jetzt,
habe ich wenig Hoffnung, dass Ihnen diese
Stellung jemals wirklich gedankt werden wird,
außer von einer geringen Anzahl von Menschen.
Ich hoffe aber doch, dass eines schönen Tages
noch in unserem Leben das Tor bei Passau
seine Flügel aufspannen muss und der feine,
herbe Wind, der nun Deutschlands Küsten singt
in dies verwöhnte Nest energisch hereinbläst, dass
Ihnen das Geheim erhabenem wird. Und dann

bin ich überzeugt, wird Ihre Art und Ihre
Leistung Wertung finden.

Das ist das Beste was ich Ihnen
zum Geburtstag wünschen kann.

Ich grüße Sie herzlich

als Ihre Angehörigen

Adelberg

Quaschnavich

